

# Der Tiger ist los

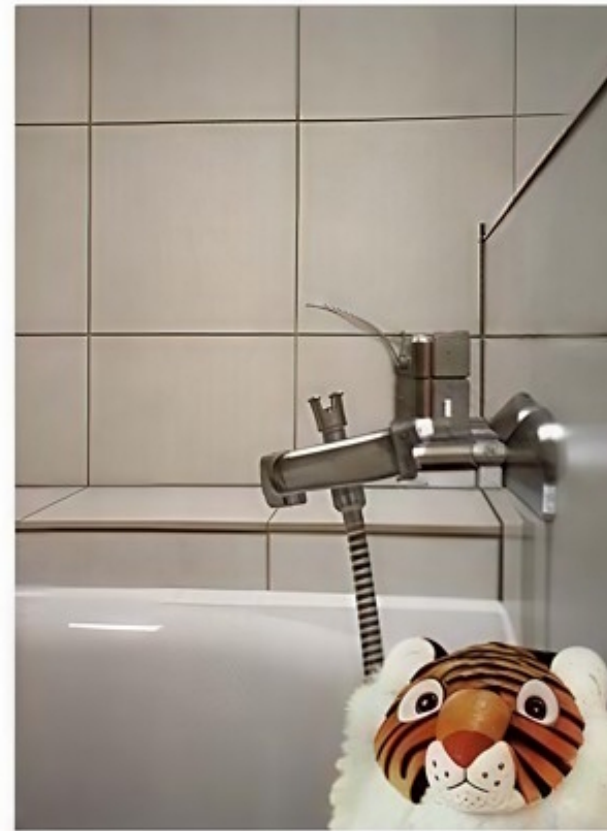
VON INGEBORG SCHWENKE-RUNKEL

Die Theater AG der Realschule Am Stadtpark probt für ein ehrgeiziges Projekt. „Wir wollen uns doch schließlich nicht blamieren.“ Und weil das so ist, lernen die Mitglieder der Theater AG der Realschule Am Stadtpark wie besessen auswendig. Da sage noch jemand, „die Jugend von heute“ sei desinteressiert, faul und überhaupt. Diese Mädels und Jungs aus den zehnten, neunten und sechsten Klassen jedenfalls nicht. Sie lernen, weil sie Spaß daran haben, weil sie stolz darauf sind, auf der Bühne zu stehen. Tim Kanzler, der in der Grotteske von Slawomir Mrozek „Tiger im Bad“ den täppischen Vater gibt, findet es wunderbar, dass die Gruppe auch im richtigen Schul-Leben zusammenhält: „Na, Papa“, heißt es schon mal auf dem Schulhof, wenn die Zwillinge Sascha und Christian Thum aus den sechsten Klassen ihren Bühnenvater liebevoll in die Seite puffen.

## Theaterblut geleck

Ungewöhnlich motiviert sei ihre Gruppe, sagt Deutschlehrerin und Regisseurin Evelyn Meessen. Mit ihrer eigenen Fröhlichkeit steckt sie die Schauspieler-Schar an. Sie lobt mehr, als dass sie

tadelt. sie korrigiert wenig und lässt vor allem die Schtülerinnen und Schtüler machen – die bringen von Natur aus eine Menge Spiel- und Mutterwitz mit: Wie Daniel Lenz, dem die Hochwasserhosen und die Hosenträger, quer übers Jackett gezogen, sehr gut zu Gesicht stehen. Er bedient das Klischee des trottelligen, zerstreuten Wissenschaftlers und hat Freude an dieser Überspitzung.



Während der Proben, die zurzeit auf Hochtouren laufen, auch an Samstagen, auch an den Nachmittagen nach dem Unterricht, sitzen alle Ensemble-Mitglieder in der ersten Reihe und geben Anregungen. Viele der Gags hat die Gruppe beigesteuert. Etliche der Schul-Mimen haben Theaterblut geleck, weil Geschwister oder

Freundinnen sie mit ihrer Begeisterung infiziert haben. Miriam Grossmann musste einfach mitmachen, weil ihre Schwestern schon in den Jahren zuvor ihre Rollen gefunden hatten. Da wollte sie nicht nachstehen. Lukas Pilz kann sich ein Leben ohne Theater gar nicht mehr vorstellen. Er will Regisseur werden.

Ausgewählt hat allerdings die Deutschlehrerin das Stück, dem sie einen neuen Namen gab. „Tiger im Bad“ heißt die Farce statt „Das Martyrium des Piotr O'Hey“ – ein Titel, der auf jugendliche Zuschauer auch wenig Reiz ausgeübt hätte. Die Raubkatze taucht zwar nicht auf, doch um sie dreht sich alles. Der Finanzbeamte kommt und will Steuern erheben, der Zirkusdirektor kommt und guckt, ob der Tiger in seine Menagerie passt, der Staatssekretär kommt und guckt, ob die Papiere in Ordnung sind – alle, die ganze Gesellschaft einschließlich des Todes, rücken der Familie O'Hey auf den Pelz. Das bleibt nicht ohne Folgen. Die herrlich zickige Mutter der Denise Früh und der bullige Vater des Tim Kanzler samt Kindern „kriegen die Krise“. Sie drehen durch. Und das ist gewollt, denn im Verlauf des Stücks stellt sich immer mehr heraus, dass das Familienleben auf der Bühne ferngesteuert wird. Die Moderatorin Miriam Grossmann hält die Fäden in der Hand: „Big Brother“ grüßt in Container-Manier. So endet der unterhaltsame Schauspiel-Knüller mit einem Schluss-Knaller. Welcher das ist, wird natürlich nicht verraten. Schließlich soll die Spannung erhalten bleiben, wenn sich der Premierenvorhang nächste Woche im Musiksaal der Realschule hebt.

**PREMIERE am 28.02.2002 19 Uhr im Musiksaal der Realschule Am Stadtpark. Zweite Aufführung am 01.03.2002 19 Uhr. EINTRITT: Schüler/innen 2 € Erwachsene 4 €**